

SMART HOMES

Das Magazin für intelligentes Wohnen

Leben auf 7 Quadratmetern

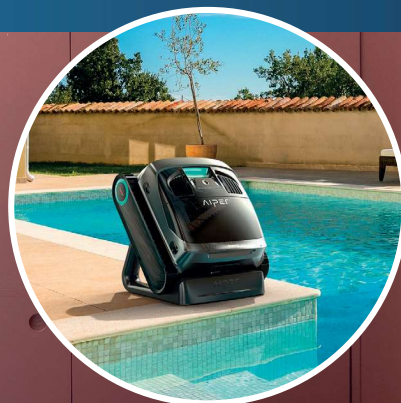
Wie ein Rotterdamer Architekturbüro Minimalismus neu definiert

Schöner Garten, smart bewässert

Neue Intelligenz für gesunde Pflanzen

Bye, bye Poolboy

Diese Roboter sichern den Badespaß



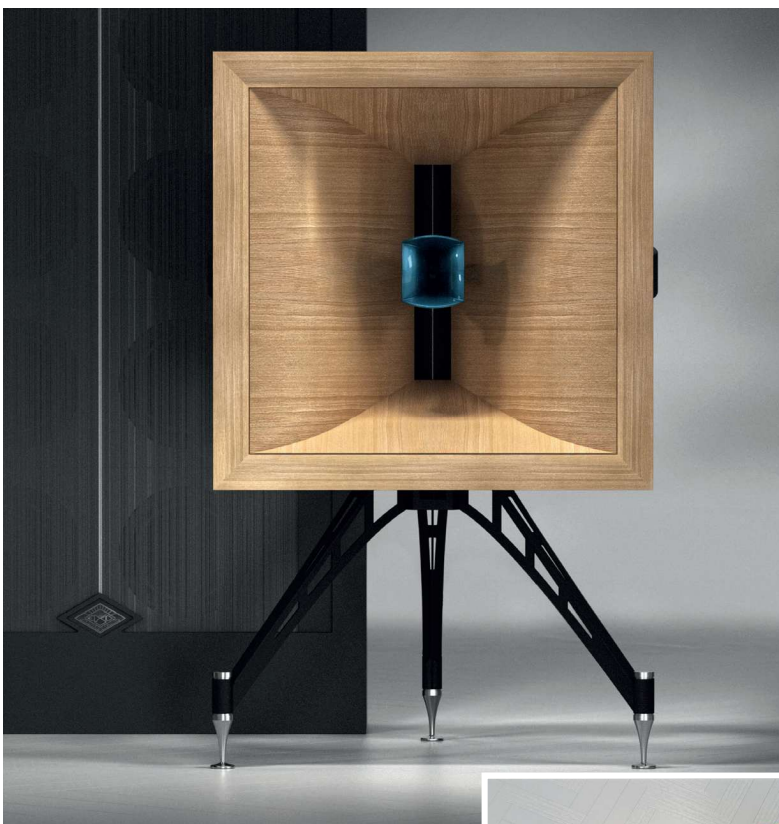
Batterie auf vier Rädern

Das E-Auto als Stromspeicher - wann ist es soweit?

Bayerische Lebensart im Highend Himmel

Text: Stephan Koll, Fotos: Elysio

Wieviel Raum gebe ich meiner Leidenschaft für perfekten Sound auf höchstem Niveau in meinem Zuhause? Raum ist dabei mehrdeutig: Baugröße, Klangraum, finanzieller Spielraum – diese Faktoren entbehren nicht einer gewissen Bandbreite. Stephan Koll beschreibt einen Weg zum höchsten Audioglück – und hat da etwas im Auge – Verzeihung: im Ohr.



Vergleichsweise kompakt: Als Hornlautsprecher für Mittel- und Hochtöne baut das Hyperion-Horn vergleichsweise zierlich und kompakt



Perfekter Sound wird von einem jedem individuell wahrgenommen und kann nur durch das Hören von Lieblingsmusik bzw. -interpreten im heimischen Umfeld ins Blut übergehen und emotional erlebt werden. Erst dann kann entschieden werden, ob das Objekt der au-

diotechnischen Begierde auf Augenhöhe eines Konzertsaaes mit Live-Charakter und qualitativ ebenbürtig ist.

Für mich als technischer Designer ist der einzig wahre Parameter, dass es dem gefällt, der das absolute Hörerlebnis genießen darf – und genau das macht mich glücklich. Ich bin dankbar, dass ich rund um die Welt unterschiedlichste Systeme anhören, sehen und erleben darf. Ein Danke ans Leben!

Prägend

Nun flüsterte mir ein enger Weggefährte, dass in Bayern ein leidenschaftlicher Entwickler von Hornlautsprechern auf High-End-Niveau entdeckt werden muss. Solche Tipps genieße ich immer mit Vorsicht, und trotz zeitlicher Engpässe und Unwetterwarnungen begab ich mich ins bayerische Riedberg

In der Geburtsstätte der Elysio Horn Speaker gab es spannend und launig vorgetragene Informationen zur

Entstehung des Herstellers und den Prozess der Entwicklung. „Christoph Martin“ wird seit seiner Jugend von den Themen Musik und Technik begleitet: Als Kind hörte er mit dem Vater oft bis in die Nacht hinein vorwiegend klassische Musik. Das persönliche Erleben des „Fliegenden Holländers“ in der Staatsoper Hamburg hat ihn geprägt.

Die Begeisterung wuchs durch die Möglichkeit, Technik und insbesondere Lautsprecher selbst zu bauen. Nach einem Umzug aus Norddeutschland nach Bayern verführte ein Geschäft mit High-End-Technik, darunter die Vorführung eines Klipsch-Eckhorns. Lautsprecher, insbesondere Hornlautsprecher, selbst bauen wurde zum Hobby und Berufung.

Die Philosophie

Die ersten selbst gebauten und verkauften Hornlautsprecher, eine Lehre als Schreiner, der Quereinstieg in die 3D-Konstruktion und -visualisierung und die Arbeit in einer Yachtbaufirma: Das alles floss in die Elysio-Hornlautsprecher. Ebenso maßgeblich: Freundschaften – mit den König-Brüdern, seinen beiden Meistern. Und mit Dietmar Hampel – väterlicher Freund und Mentor – mit seinem Wissen über Technik, insbesondere Lautsprechertechnik.

Von Beginn an sollte Elysio ein Hornlautsprecher sein – aber eben nicht ein „normaler“ mit einem Hochtonhorn, das vielleicht bis 1000 Hz hinabreicht – und darunter kommt oft kaum etwas. Oder man sieht trompetenartige Hörner – schnell riesig, akustisch oft wenig optimal und optisch meist sehr speziell.

Die physikalische Herausforderung: Je tiefer die abgegebenen Frequenzen sein sollen, desto größer muss das Horn werden. Die Aufgabe: nach unten mindestens 300 Hz gewährleisten – dabei den Lautsprecher kompakt halten und die Nachteile trompetenartiger Hörner vermeiden. Das Ziel: ein Tief-mitteltonhorn schaffen, dass mindestens bis 300 Hz hinabreicht und dann einen Gesamtumfang von fast vier Oktaven bietet.

Eine Idee wird real

Es wurde nicht mehr geschlafen, aber entwickelt. Die koaxiale Anordnung eines Hochtonhorns sollte den Lautsprecher einer Punktschallquelle möglichst nahe kommen lassen. Dazu ein symmetrisches, gleichförmiges Abstrahlverhalten.

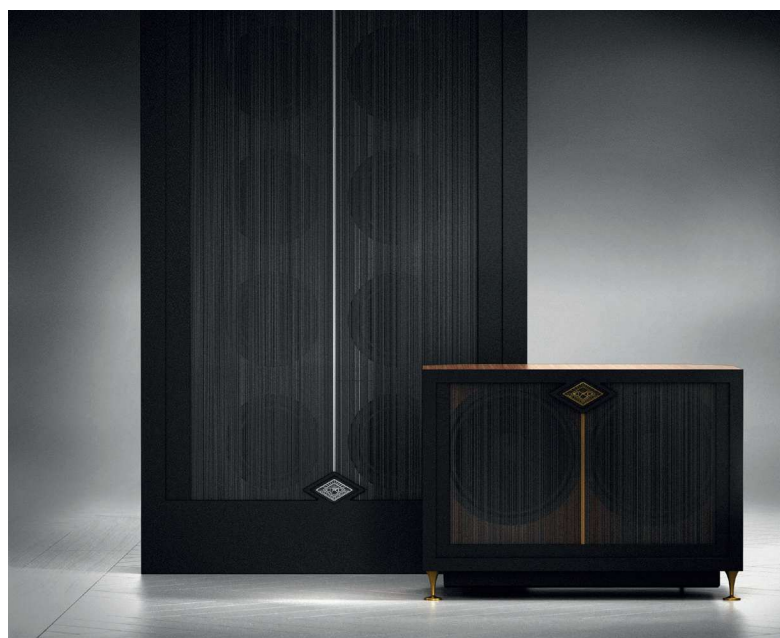
Für einen vollständigen Lautsprecher fehlte dem Hyperion-Horn aber eine passende Basslösung für den Frequenzbereich von 25 Hz bis 300 Hz mit minimalem Platzbedarf – Breite und Tiefe des Hyperion-Horns waren der Maßstab für die Integrierbarkeit in den Wohnraum.

So entstand die Basskomponente Atlas 2 – zwei 15-Zoll-Bässe ermöglichen in einem geschlossenen Gehäuse den sauberen Anschluss an das Hyperion-Horn und ein kräftiges Tiefbassfundament. Dazu kam die Entwicklung der Atlas X Basswand, die sich flach an der Wand montieren lässt.

Der Weg hat sich gelohnt

Es war schon eine gewisse Ungewissheit – doch die Symbiose aus Holz, Metall, Design und purem Hörerlebnis auf höchstem Konzertsaal-Niveau, das die Musiker spürbar macht, fasziniert unendlich. Das extravagante Design dient tatsächlich der Funktion. Die Elysio-Kombination Hyperion-Horn und Atlas-Bassfundament kann natürliche Leichtigkeit, Präzision, Feinsinnigkeit, Dynamik und Kraft von Konzertsystemen Musik auf höchstem Niveau erlebbar machen – ob bei leisen Tönen oder bei Soul mit höchsten Pegeln.

Alles Liebe und super sonnige Zeit,
Euer/Ihr,
Stephan



Zwei verschiedene Basslösungen versprechen Tiefgang, ohne zu viel Raum einzunehmen

Foto: Martina Van Kann



Stephan Koll, produktunabhängiger Spezialist für intelligente Gebäude- und Systemsteuerung mit Schwerpunkt Smart Home, entwickelt Premium Lösungen auf Maß in jeder Größenordnung, mit Showrooms in Hamburg, Bremen, Alzey, München, Kampen/Sylt, Bern/CH, Zürich/CH, technischer Designer, kreativer Kopf von SK Systems GmbH mit jahrzehntelanger Erfahrung, Kolumnist, Premium Partner von 35 Industrieunternehmen. Beirat im Rotonda Business Club.